# Die Behandlung chronischer Wunden

Autor(en): **Scherer, Monika**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2003)**

Heft 1

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-822645

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Die Behandlung chronischer Wunden

**In der Stadt Zürich haben sich vor einiger Zeit vier Vereine zum Verein Spitex Zürich-Nord zusammengeschlossen. Um in allen Zentren eine gleichwertige Behandlungsqualität sicher zu stellen, wurden eine Wundfachgruppe und eine Materialgruppe gebildet, über die Monika Scherer, eine der Zentrumsleiterinnen, nachfolgend berichtet.**

Die Wunddokumentation verhindert, dass beim Verbandwechsel gegensätzliche Massnahmen ergriffen werden, wenn unterschiedliche Personen die Wundversorgung vornehmen.

Das Thema «Chronische Wunden» ist gerade in der ambulanten Pflege von grosser Bedeutung. Chronische Wunden sind das letzte Stadium einer fortschreitenden Gewebezerstörung als Folge von venösen, arteriellen oder stoffwechselbedingten Gefässleiden, Druckschädigungen, Strahlenschäden oder Tumoren. Unterschiedliche Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich der Wundversorgung führen oft zu Spannungen unter Pflegenden, aber auch zwischen der Ärzteschaft und Pflegenden. Um eine optimale Versorgung von Patientinnen und Patienten zu gewährleisten, hat die Wundfachgruppe Zürich-Nord einen Standard zur «Behandlung chronischer Wunden» erarbeitet.

Der Standard beginnt mit der Zielformulierung für die Kundinnen und Kunden sowie die Mitarbeitenden. Nicht immer ist die Wundheilung das vordringlichste Ziel einer Patientin oder eines Patienten. Oft stehen Schmerzfreiheit und Vermeiden von Infektionen im Vordergrund. Die Mitarbeitenden müssen den Standard kennen, danach handeln und sich an die von Ärztinnen oder Ärzten verordneten Massnahmen halten. Die Zielformulierung wird im Wundprotokoll festgehalten.

Im Behandlungsprozess wird auf folgende Punkte eingegangen:

1. Anamnese, Wundbeurteilung und Wunddokumentation
2. Zielformulierung
3. Massnahmenformulierung
4. Vorbereitung der Behandlung
5. Behandlung
6. Evaluation anhand des Wunddokumentationsblattes

### Beurteilung und Ziele

Anamnese und Wunddokumentation sind vor allem bei der Behandlung chronischer Wunden von zentraler Bedeutung. Die Dokumentation gewährleistet den Informationsfluss und verhindert, dass beim Verbandwechsel gegensätzliche Massnahmen ergriffen werden, wenn unterschiedliche Personen die Wundversorgung vornehmen. Eine gemeinsame Zielformulierung kann helfen, Unbehagen und Unsicherheit zu verringern und die Angst vor neuen Pflegetechniken zu reduzieren. Jeder Verbandwechsel ist für die Patientinnen und Patienten bedeutungsvoll.

### Massnahmen und Behandlung

Die Massnahmen werden gemäss der ärztlichen Verordnung im gemeinsamen Wundprotokoll festgehalten. In der Wunddokumentation ist die Wunde beschrieben, gemessen, aufgezeichnet oder fotografiert und auch die Behandlung ist festgehalten. Bei der Vorbereitung zur Behandlung steht die Orientierung der Patientinnen und Patienten im Vordergrund. Das stärkt das Vertrauensverhältnis.

Für die Behandlung erarbeiteten die beiden Arbeitsgruppen verschiedene Wundkonzepte und Materialien in Form von Checklisten. Diese Checklisten wurden an alle Hausärztinnen und Hausärzte im Einzugsgebiet des Spitex-Vereins Zürich Nord verschickt, um die Zusammenarbeit zu erleichtern. Es wird darauf hingewiesen, wie wichtig bei stark belegten Wunden ein rechtzeitig durchgeführtes chirurgisches Debridements ist – als sicherster und schnellster Weg zur Wundbettsanierung.

### Evaluation, Dokumentation

Die Evaluation anhand des Wundprotokolls ist ein wichtiges Instrument zur Sicherung der Behandlungsqualität. Alle an der Behandlung Beteiligten verfügen mit dem Wundprotokoll über die gleichen aktuellen Informationen und sind zu einer regelmässigen Kommunikation angehalten. Gerade bei chronischen Wunden mit monatelanger Heilungszeit werden damit häufige Therapiewechsel verhindert. Hier ist das gut geführte Wundprotokoll über die Zeit hinweg eine ausgezeichnete Orientierungshilfe sowohl für die Behandelnden als auch für die Kundinnen und Kunden. Zukunftsweisend ist sicher die Wunddokumentation mittels Digitalkamera und entsprechender Computersoftware. Eine regelmässige Fotodokumentation im Wundprotokoll gibt den Heilungsverlauf genau wieder und ergänzt die schriftliche Beschreibung optimal. Bilder und Therapieverläufe können dem Arzt, der Ärztin oder dem Spital elektronisch übermittelt werden, was wiederum die Kontinuität von Behandlung und Qualität erhöht.

### Überprüfen und anpassen

Mit dem Standard für die Behandlung von chronischen Wunden und einer koordinierten Materialauswahl und -bestellung hat die Spitex Zürich-Nord einen wichtigen Schritt in Richtung einer einheitlichen, professionellen und aktuellen Behandlungsqualität gemacht. Sowohl die Wundfach- wie auch die Materialgruppe werden die aktuellen Entwicklungen verfolgen, die erreichte Qualität überprüfen und gegebenenfalls Anpassungen vornehmen. Es ist vorgesehen, den Standard «Behandlung chronischer Wunden» nochmals zu überarbeiten und dabei weitere städtische Spitex-Betriebe einzubeziehen. Zurzeit wird noch abgeklärt, ob der überarbeitete Standard veröffentlicht wird. ❑